Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09304679
Kreis	Mittelsachsen
Gemeinde	Brand-Erbisdorf, Stadt
Anschrift	- -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Erbisdorf * 336; 386; 387/1; 391/1; 409/1; 409/2; 411/1; 414; 415/1; 417/7; 440/1; 441/2; 441c; 450/16; 450/17; 450/18; 450/21; 450/22; 450/24; 450/31; 450/33; 450/35; 450/36; 450/37; 450/38; 450/39; 450/64; 453/1; 453/2; 455/3; 455/4; 455/8; 456/1; 456/2; 458/1; 460/1; 460/4; 460/5; 470/3; 470/4; 470/5; 470/6; 471/6; 490/7; 496/1; 496/3; 498/13; 498/14; 498/15; 498/16; 498/17; 498/8; 502/2; 805
Bauwerksname	Verbindungsrösche; Mendenschachter Aufschlagrösche; Brander Revier (Sachgesamtheit); Revierwasserlaufanstalt (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmale der Sachgesamtheit Brander Revier und der Sachgesamtheit Revierwasserlaufanstalt: Verbindungsrösche und Mendenschachter Aufschlagrösche (siehe Sachgesamtheitslisten »Brander Revier« - Obj. 09208604 - und »Revierwasserlaufanstalt« - Obj. 09306334); Bestandteile eines umfangreichen Systems der bergmännischen Wasserwirtschaft zur Versorgung des Freiberger Bergbaus mit Aufschlagwasser, bergbaugeschichtlich und ortsgeschichtlich von besonderer Bedeutung, seit 2019 zugehörig zur Kernzone des UNESCO-Welterbes »Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří«

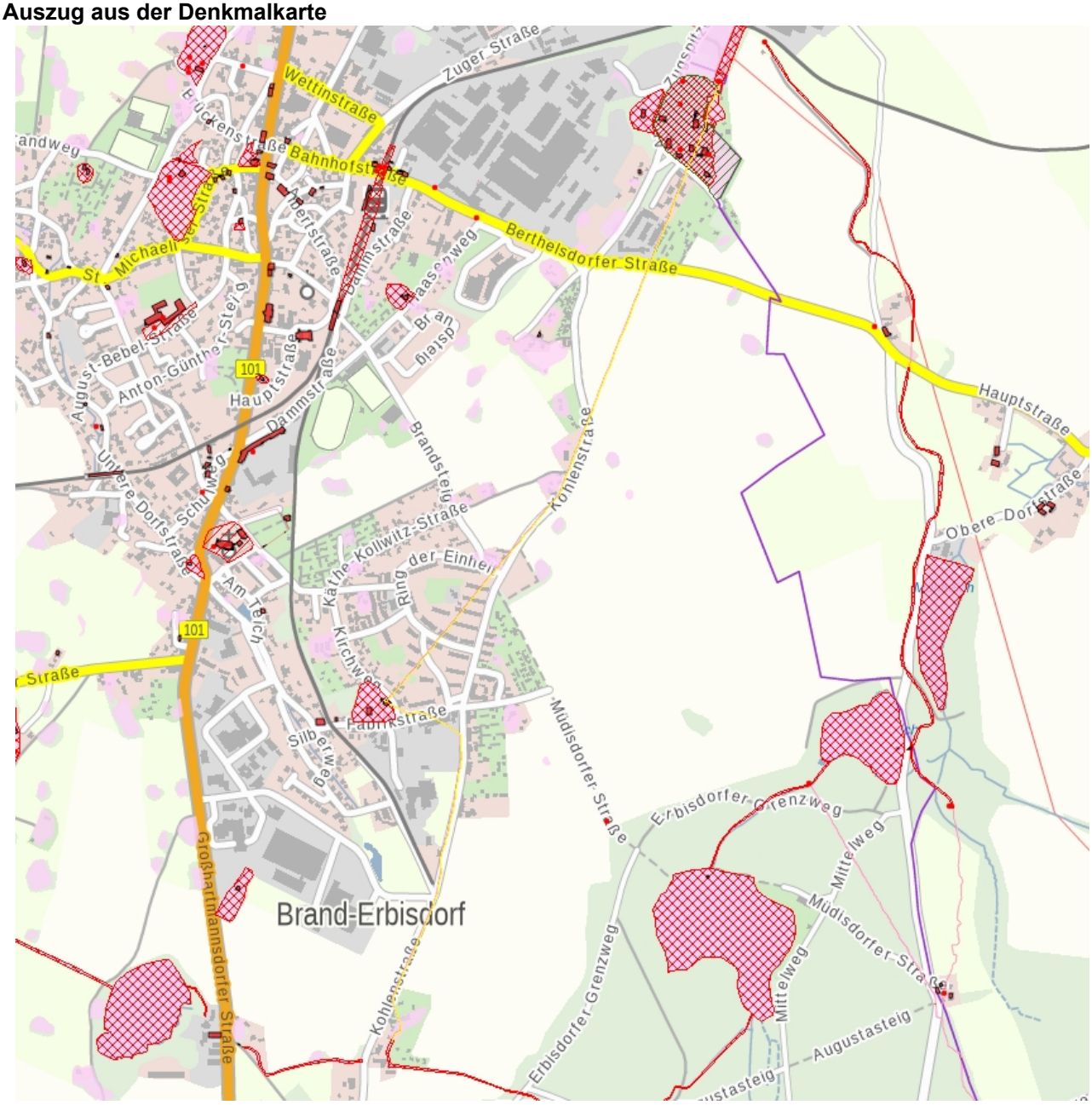
Denkmaltext

Zwischen 1795 und 1799 wurde zwischen dem Caspar Schacht und Menden Schacht der Alten Mordgrube Fundgrube eine Rösche aufgefahren. Diese leitete zunächst das aus dem Kohlbach Kunstgraben stammende und über den zu diesem Zeitpunkt noch existierenden Sonner Kunstgraben und die Sonner Rösche weitergeführte Aufschlagwasser zu den Wasserkraftmaschinen der Alten Mordgrube. In den Jahren 1862 und 1863 wurde die als Alte Mordgrübner Rösche, später auch als Mendenschachter Aufschlagrösche bezeichnete Anlage durch eine neue Rösche angefahren. Diese sogenannte Verbindungsrösche zweigte an der Wäsche der Grube Reicher Bergsegen direkt vom Kohlbach Kunstgraben ab und führte dann über den Neu Glück und Drei Eichen Treibeschacht zum Caspar Schacht sowie zur Mendenschachter Aufschlagrösche. Die Auffahrung der knapp 3 km langen untertägigen Anlage erfolgte mittels Bohr- und Sprengarbeiten. Beide Röschen sind als Bestandteil der historischen Revierwasserlaufsanstalt, einem umfangreichen System an Kunstteichen, -gräben und Röschen zur Speicherung und Herbeiführung von Aufschlagwasser für den Brander und Freiberger Bergbau, von bergbauhistorischer Bedeutung.

LfD/2013

Datierung	1795-1799 (Mendenschachter Aufschlagrösche); 1862/1863 (Verbindungsrösche)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.